



## Leerheit

Stell dir einmal vor, es wären einem Menschen mit wachen Augen die vielen Wasserblasen im Ganges aufgefallen und er hätte sie genau beobachtet, und nach seiner genauen Untersuchung wären sie ihm leer, unwirklich und wesenlos vorgekommen.

Genauso fallen einem Mönch alle körperlichen Empfindungen, Gefühle, Wahrnehmungen, Geistregungen und Bewusstseinszustände auf – ob sie nun der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft angehören, weit entfernt sind oder nah. Und er beobachtet und untersucht sie genau; und nach seiner sorgfältigen Überprüfung erscheinen sie ihm leer, unwirklich und wesenlos.

## 2 Kor 12,2.5-10

2Ich kenne jemand, einen Diener Christi, der vor vierzehn Jahren bis in den dritten Himmel entrückt wurde. 5Diesen Mann will ich rühmen; was mich selbst angeht, will ich mich nicht rühmen, höchstens meiner Schwachheit. 6Wenn ich mich dennoch rühmen wollte, wäre ich zwar kein Narr, sondern würde die Wahrheit sagen. Aber ich verzichte darauf; denn jeder soll mich nur nach dem beurteilen, was er an mir sieht oder aus meinem Mund hört.

7Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.

8Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse.

9Er aber antwortete mir:

Meine Gnade genügt dir;

denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit.

Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen,

damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.

10Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage;

denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.